

Bistro 21

Hermann-Liebmann-Straße 88

04315 Leipzig

www.bistro21.org

10.10.19 – 27.10.19

Mathias Weinfurter und Max Brück teilen ein Interesse an gefundenen Gegenständen. Aus diesem heraus hat sich eine gemeinsame Arbeitsweise entwickelt: Auf Dachböden, in leerstehenden Fabriken und auf Ebay-Kleinanzeigen suchen sie nach brachliegenden Potenzialen. Das Gefundene hat seine eigene authentische Geschichte zu erzählen. Durch die Suche der Künstler wird darüber hinaus eine neues Narrativ erzeugt. Das Finden und Verwenden gefundener Gegenstände und Räume legt einen Zugang zu ihnen frei. So verkörpern die Arbeiten von Mathias Weinfurter und Max Brück auch einen Akt selbstbewusster Subjektivität. Gleichzeitig ist die Demonstration des Findens auch eine Absage an die unmittelbare Verfügbarkeit der Warenhäuser.

Die Ausstellung SPEICHER ist durch Lastenregale strukturiert. In diesen werden Gegenstände gelagert, aufbewahrt und gezeigt. Die Regale sind selbst ein (Lager-)Raum, der versperrt oder zugänglich gemacht werden kann.

Mathias Weinfurter beschäftigt sich in seinen künstlerischen Arbeiten mit dem SPEICHER als Raum und dem Raum als Ressource: Raum ist Eigentum und Spekulationsobjekt. Das wird dort spürbar, wo Grenzen gezogen und der Zugang versperrt wird. In der Arbeit proprietas wird das vorgeführt. Zugleich stellen die Arbeiten Mathias Weinfurters die Frage: Wo lassen sich Zugänge schaffen? So ist die Leiter als Werkzeug der Erreichbarkeit ein wiederkehrendes Motiv. Die Leiter als solche stellt aber auch die Frage: Wo lässt sich durch einen Zugang erst ein neues Potenzial schaffen?

Max Brück nimmt in seinen Arbeiten Bezug auf Daten-SPEICHER. Durch die fortschreitende digitale Komprimierung von Daten wird eine analoge Aufbewahrung überflüssig. In den kommenden Jahren ist eine Überschwemmung durch nutzlos gewordenen analoges Datenmaterial abzusehen. Diese ausgeschiedene Masse entbehrt der Sortierung, die dem Datenmaterial einst Sinn gab. Das Datenmaterial als Haufen zu betrachten, erlaubt aber auch einen Zugang abseits von Nützlichkeitsabwägungen. Gerade der Verlust des gesellschaftlichen Nutzens setzt neue Potenziale frei.

Text: Frederike Moormann

Unten

Mathias Weinfurter
proprietas
Rauminstallation, 2019

Oben

Max Brück
Diathek
Rauminstallation, 2019

Hinten

Max Brück & Mathias Weinfurter
GAIL Kachel + Publikation
21er Edition, 2019

gefördert durch:



Stadt Leipzig
Kulturamt



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf
der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen
Haushaltes.

Max Brück & Mathias Weinfurter

Speicher

Begriffsklärung **SPEICHER**

Speicher, **DACHBODEN**

Ein Dachboden ist ein meist unbeheizter Raum unter dem Dach eines Hauses. Zu ihm führt eine Leiter. Auf dem Dachboden wurden früher Dinge gelagert, die nur selten gebraucht oder lange aufbewahrt wurden. Heute werden Dachböden wegen Wohnungsmangel und Spekulation oft ausgebaut. Dachböden haben einen nostalgischen Charakter, da viele Enkel Samm-lungen der Großeltern nach deren Tod dort finden. Auch Schätze können dort gefunden werden: Nachlässe oder Kunstsammlungen. Das langfristige Aufbewahren von Gegenständen hat heute keinen Wert mehr. Dennoch sammelt der heutige Mensch: vor allem in elektronischen Datenspeichern.

Speicher, **GEDÄCHTNIS**

In einem Gedächtnis werden bewusst oder unbewusst Informationen gespeichert. Kulturen legen viel Wert auf ihr Gedächtnis, da dieses ihre Identität ausmacht. Sie erschaffen Archive, in denen das kulturelle Gedächtnis verwaltet wird. Auch für Individuen ist Gedächtnis identitätsstiftend. Heute wird das Gedächtnis immer mehr in Gegenstände ausgelagert. Eine

veraltete Technik ist dabei das Niederschreiben von Texten auf physischen Datenträgern. Heute wird das Gedächtnis in Rechner und Mobiltelefone, bzw. das Internet ausgelagert.

Speicher, **ARCHIV**

Ein Archiv ist eine Institution für langfristige Aufbewahrung. Das Wort "Archiv" bedeutet in seinem vorzeitlichen Ursprung Herrschaft sowohl als auch Amtsstelle. Ein Archiv ist ein institutionelles, meist staatliches Gedächtnis. Heute haben sich die Archive verselbstständigt. Eine Kontrolle ist wegen der Masse an Gespeichertem fast unmöglich geworden. Dennoch bedeutet das Archivieren heute mehr denn je Macht. Personenbezogene Datenarchive werden zur Handlungssteuerung oder zur expliziten Erpressung, Verfolgung oder Unterdrückung verwendet.

Speicher, **LAGER**

Lager dienen der Logistik und diese der Aufrechterhaltung von Verfügbarkeit. Sie befinden sich heute oftmals in Vorstädten. Lager bestehen aus großen Hallen mit Regalreihen. Wegen dem globalen Warenverkehr sind immense Lager nötig geworden, in denen der Warenfluss vorsätzlich unterbrochen wird. Lager dienen der Vor-

ratsspeicherung. Sie sind die Versicherung der Konzerne einer ewigen und uferlosen Verfügbarkeit.

Speicher, **VORRAT**

Vorratsspeicherung ist staatlicherseits für den Falle des Ernstfalls empfohlen. Individuen legen heute Vorräte an, um sich vor möglichen und unvorhersehbaren Zusammenbrüchen aller Art zu schützen. Anlegen von Vorräten ist eine uralte Überlebensstrategie. In Anbetracht der Unübersichtlichkeit der eigenen Risiken durch globale Verstrickung ist das Anlegen von Vorräten jedoch keine Reaktion auf einen realistisch einzuschätzenden Mangel (welcher dank universeller Verfügbarkeit nicht mehr existiert), sondern eine unspezifische Reaktion auf die Undurchschaubarkeit der Risiken selbst. Daraus ergeben sich mitunter pathologische Fälle von Sammelwut, welche als ein durch unverarbeitung verstärkter, psychologischer Rückstand aus der Vorzeit beurteilt werden kann.

Speicher, **SAMMELN/SAMMLUNG**

Sammeln ist eine Form des Nahrungserwerbs aus der Vorzeit. Gemäß eines weit verbreiteten, jedoch wissenschaftlich nicht belegten Vorurteils war das Sam-

meln eine Sache weiblicher Vorzeit-Menschen. Sammeln ist heute ein weit verbreitetes Hobby. Durch das Sammeln kann man sich in modernen Gesellschaften die durch Trennung von Arbeit und Freizeit grassierende Langeweile vertreiben. Das Sammeln kann dabei der Entspannung vom stressigen Arbeitsleben dienen. In Vereinen organisierte Sammler können Kontakt zu anderen Menschen aufnehmen. Moderne Arbeitsteilung führt zu Entfremdung und einem stark ausgeprägten Bedürfnis in einem eng abgesteckten und überschaubaren Bereich Sicherheit zu erlangen. Sammeln dient auch der Weitergabe von Wissen und kulturellen Gütern. Seltene Gegenstände (Kunstgegenstände, Briefmarken, seltene Tierarten, Gebeine Heiliger etc.) sind dabei von besonderem Interesse für Sammler. Sammlungen sind im Gegensatz zu Haufen Produkte einer kritischen Auswahl, welche Kenntnisse voraussetzt, die der Sammler durch seine Sammlung zur Schau stellen kann. Sammeln dient dann der wissenschaftlichen Erkenntnis und ist kein reiner Zeitvertreib. Wissenschaftliche Sammlungen sind nur Fachleuten zugänglich.

Text: Frederike Moormann